

Piotr A. Owsiański (ORCID 0000-0001-7862-3345)
Uniwersytet Jagielloński w Krakowie, Polen

Das werdende einheitliche Deutsch im Lichte der graphematischen Untersuchung des Konsonantismus in einer Dorfwillkür aus dem 17. Jahrhundert

1. Einleitung, Zielsetzung und Korpus

Den Ausgangspunkt der vorliegenden Forschung bildet das wechselseitige Verhältnis zwischen dem Graphem (dem Geschriebenen) und dem Phonem (dem Gesprochenen), was aus der Feststellung hervorgeht, dass das sprachliche Zeichen einerseits graphisch, andererseits akustisch realisiert wird. Unter den unterschiedlichen Arten der graphischen Fixierung der Rede scheint die alphabetische Schrift der beste Weg zu sein, die Rede in die geschriebene Form zu übertragen (vgl. Baudouin de Courtenay 1974:52, Bloomfield 1933:21). Das Geschriebene darf keinesfalls als Sprache an sich selbst betrachtet werden, sondern eher als Versuch, diese festzuhalten und sie widerzuspiegeln, worauf auch Siegfried Grosse in einer seiner Arbeiten hinweist: „[...] die Schrift [ist] ein sekundär entwickeltes artifizielles System, um das Gesprochene optisch zu fixieren und jederzeit verfügbar zu machen“ (Grosse 1999:205).

An dieser Stelle muss auch bemerkt werden, dass die Anwendungsfelder beider Systeme ganz unterschiedlich sind: Während die Schrift als ein erlerntes, in der Zivilisationsentwicklung entstandenes Mittel zur Inhaltsübermittlung und seiner Fixierung angesehen werden muss, dank dessen es weitgehend möglich ist, das Kulturgut auf Dauer zu bewahren und es weiterzugeben, ermöglicht das Sprechen die Hier-und-Jetzt-Kommunikation.

Das Forschungskorpus ist die sich aus 61 Punkten zusammensetzende Dorfwillkür des Klosters des Kartheuser Ordens. Marien Paradies, die etwa 1600 abgefasst und „Wilckühr des Closters Marien Paradeiss Cartheuser Ordens“ betitelt wurde. Die Vorschriftensammlung selbst entstammt

dem im Jahre 1938 von der Juristischen Kommission der Polnischen Akademie der Gelehrsamkeit (poln. Komisja Prawnicza Polskiej Akademii Umiejętności) herausgebrachten Band „Archiwum Komisji Prawniczej/ Tom XI”. Was die geographische Lokalisierung des Klosters anbetrifft, so war es im polnischen Städtchen Kartuzy (dt. Karthaus) im Karthäuser Kreis (poln. powiat kartuski) der polnischen Woiwodschaft Pommern (poln. województwo pomorskie) zu verorten.

An dieser Stelle soll noch kurz erklärt werden, was eine Willkür war: Es war ein öffentliches Schriftstück des Stadtrates oder der Gerichtsbank, nach dem die inneren Angelegenheiten in den nach dem Magdeburger Recht gegründeten Städten oder später auch Dörfern geordnet wurden (vgl. Łaziński 2008:211). Vordergründig betrafen sie Markt-, Zunft-, Sicherheits- und Gesellschaftsordnungsangelegenheiten.

Mit dem geschichtlichen Hintergrund dieses auf Deutsch verfassten Dokuments hängt die Fragestellung des deutschen mittelalterlichen Landesausbaus (auch: deutsche Ostsiedlung, Ostkolonisation) zusammen, von dem die mittel- und osteuropäischen Gebiete betroffen waren, und infolge dessen sich der deutschsprachige Raum bedeutend ausbreitete. Als Resultat dieser Ausdehnung kann folglich das Dasein der Deutschen in Mittel- und Osteuropa angesehen werden, denen eine technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aufwärtsbewegung zu verdanken ist (vgl. Boockmann 1981:115-118, Grabarek 2004:511-512).

Da die geschichtliche Periodisierung des Deutschen von großer Relevanz für die Zuordnung des Korpus einer entsprechenden Entwicklungsepoche der deutschen Sprache ist, sei hierbei festgestellt, dass das Schriftstück schon aus dem 17. Jh. stammt, was mit der damals im Gange befindlichen Sprachuniformierung im Zusammenhang steht: den Übergangsstufen der Vereinheitlichung der verschiedenen deutschen Dialekte (Druckersprachen, Kanzleisprachen, überlandschaftliche Schreibsprachen), der Rolle Martin Luthers und seiner Bibelübersetzung und den ersten Bemühungen um eine standardisierte deutsche Orthographie aus der Zeit vor dem 17. Jh., die mit folgenden Namen eng verbunden sind: Niklas von Wyle (um 1410-1479), Heinrich Steinhöwel (1410/11-1479), Hans Nythart (die erste Hälfte des 15. Jh.-1490), Friedrich Riederer (um 1450 - um 1510), Johannes Kolross (um 1487 – um 1560), Valentin Ickelsamer (um 1500-1547), Ortoľ Fuchsberger (um 1490 – nach 1540), Sebastian Helber (um 1530 – um 1598 (vgl. Höchli 1981:22, Schneider 2017).

2. Graphematische Untersuchung des Konsonantismus

Der vorliegende Beitrag konzentriert sich ausschließlich auf den Konsonantismus und soll als Ergänzung, Erweiterung sowie Präzisierung der Analyse betrachtet werden, innerhalb deren der Vokalismus untersucht wurde.

Was die Großschreibung und die Abkürzungen betrifft, so wurden sowohl Groß- als auch Kleinbuchstaben angetroffen, wobei die ersteren schon immer am Satzanfang gesetzt werden. Das nächste auffallende Phänomen sind die Majuskeln, mit denen die Substantive konsequent anfangen, z.B. *Lieb, Weib, Predigt, Kindern, Gewandt, Geldt, Feldt, Waltdknechte, Jegendt, Herdt, Wildt, Grundt-zinser, Tage, Sontage, Vertrag, Theilung, Closter, Scheltworten, Augstes*. Auch Abkürzungen wurden an vielen Stellen gebraucht, z.B. *Gr.* (≈ Groschen), *M.* (≈ Mark). Die Zahlen nehmen ausnahmslos die Gestalt arabischer Ziffern an.

Die graphematische Untersuchung basiert auf der Beziehung der Grapheme zu den mhd.¹ bzw. fnhd.² Phonemen. In den zusammengesetzten Wörtern wird die konkrete Position des Graphems erforscht, sodass der absolute sowie der gedeckte An- und Auslaut lediglich in den konkreten Exemplifikationen sichtbar sind. Die Grapheme erscheinen in spitzen Klammern, während ihre Alternanten (Allographen) in runden Klammern anzutreffen sind.

Mhd. erscheint in allen drei Positionen und besitzt keine anderen Varianten.

Anlaut: *bey, verbotene, Gebrauchs, gebrauchen, gebräuchlich* (insgesamt 65 Belege)³;

Inlaut: *daneben, lieben, derselbigenn, Glauben, haben* (insgesamt 49 Belege);

Auslaut: *Lieb, Weib, umb, umbgefasset, innerhalb* (insgesamt 19 Belege).

Mhd. <p> wird in der Initial- und Medialposition vorgefunden⁴, wobei auch sein Alternant (pp) angetroffen wird.

¹ mhd.– mittelhochdeutsch.

² fnhd.– frühneuhochdeutsch.

³ An allen Stellen, an denen Belege angeführt werden, handelt es sich um die repräsentativsten. Mit der eingeklammerten Zahl wird jeweils ihre Gesamtmenge angegeben.

⁴ Wörter mit <p> im Auslaut wurden im Belegkorpus nicht vorgefunden.

Anlaut: *Predigt, Prediger, preussisch, polnisch, prächtigen*;

Inlaut: *apostolischen, Spielen, mitgespielet, Spinnwebel, springen, überspringen, spannen, gespannen, duppelter*.

Mhd. <d> ist in allen Wortpositionen als <d> festzustellen, wobei auch die Varianten (dd) und (dt) vorzufinden sind. Im Anlaut begegnet uns sporadisch das Produkt der Assimilation – (t), was das Ergebnis des vorangehenden Lautes ist.

Anlaut: *das, dem, Dorffs, Hoffdienste, dritten* (insgesamt 44 Belege);

(t): *Nohtturfft, Notturfft* (Assimilation);

Inlaut:

<d>: *Kinder, vermeiden, anderen, ausswendigk, befunden, verordnen, Ieder, oder, Pferde, verstanden, endet, wiederumb, Wunden, gnadenreiche, Predigt, Prediger, entweder, Munde, anmelden, Pfändungk, sonderlichen, Ordnungen, Sonderheit, werden, aufffordern, Gulden, iemandes, Stunden, Kleidern, Seyden, Mardern, verpfändet, Laden, Gelder, Felden, Herde, Schaden, Wälden, Heiden, abwenden, verstanden, entstünde, Hunde, weiden, Getreyde, Mitteleiden, Reden, Geberden, Laden* (insgesamt 78 Belege);

(dd): *Boddem*;

Auslaut:

<d>: *und*;

(dt): *unndt, undt, Kindt, Handt-, Pferdt* (insgesamt 19 Belege).

Mhd. <t> ist in allen Positionen vorzufinden, wobei die große Alternanz seiner Varianten: <t>, (th), (tt) und (dt) angetroffen wird.

Anlaut:

<t>: *betrachten, Tage, ungetauffet, Taffel, betroffen, Tochter, auffgetrieben, tragen, Getreyde, treiben, vertrincken* (insgesamt 14 Belege);

(th): *Unterthanen, thun, thutt, gethan, mittheilen, Theilung* (insgesamt 5 Belege);

Inlaut:

<t>: *erstlich. betrachten, apostolischen, christlicher, halten* insgesamt 113 Belege);

(tt): *verbotten, Gütter, guttem, Botten, hette* (insgesamt 15 Belege);

(th): *catholischen, Wirthin, Dienstbothen, nöthigk, Amptleuthen* (insgesamt 11 Belege);

(dt): *Erndte*;

Auslaut:

<t>: *mit, Andacht, acht, Zeit, nicht* (insgesamt 48 Belege);

(th): *Wirth, Rathleute, Rathleuthe, Rathleuthen, Rathmann, Noth, Nothturfft*;

(tt): *Gott, Gottes, damitt, Mittleiden, gutt, guttherczige, Verbott, Zeitt, hatt, Brauttschacz*.

Mhd. <g> besitzt keine anderen Varianten und wird in allen Wortstellungen festgestellt. Sporadisch kommt es als (k) im Anlaut vor, was eine omd.⁵ Eigentümlichkeit ist. Einmal begegnet uns auch der Alternant (j), was der Reflex der Palatalisierung ist und wegen der niedrigen Zahl der Belege im erforschten Text als isolierter Lautwandel betrachtet werden kann.

Anlaut:

<g>: *Gott, gross, Gütte, gehen, gancze, gebe* (insgesamt 51 Belege);

(k): *hierkegen*;

(j): *Jegendt*;

Inlaut:

<g>: *erzeiget, angelegen, Engelischen, Tage, empfangen* (insgesamt 73 Belege);

Auslaut:

<g>: *Schilling, jung, Vertrag*;

(gk): *Tagk*.

Mhd. <k> wird in allen Stellungen in seinen unterschiedlichen Allographen festgestellt.

Anlaut:

<k>: *Kindt, Kirchen, keinen, bekommen, angekündigten* (insgesamt 38 Belege);

(c): *catholischen, Closters, Closter, Consens*;

⁵ omd. – ostmitteldeutsch.

(ch): *christlicher, christlichen, Christi;*

Inlaut:

<k>: *merklich;*

(c): *Sacramenten, Sacramenta;*

(ck): *Glocke, schicken, Scharwercke, Scharwercks, scharwercken, Vorwercks, starcken, Krancken, schencken, Acker, Brücken, Stücke, dicker, Hecke, Broecke, Höckern, vertrincken;*

(ch): *gewachsen;*

Auslaut:

<k>: *Mark;*

(ck): *Schawerck, Volwerck, Volck, Backofen, Stück;*

(gk): *Scharwergk.*

Mhd. <m>, <n> und <l> sind in allen Positionen anzutreffen. Überdies wurden unterschiedliche Varianten dieser Grapheme vorgefunden: (mm), (mb), (mp), (nn) und (ll).

<m>:

Anlaut: *mit, müssen, Messe, Menschen, man* (Pron.) (insgesamt 42 Belege);

Inlaut:

<m>: *römischen, allgemeinen, Sacramenta, Nahmen ‚Name‘, säumlich* (insgesamt 21 Belege);

(mm): *kommen, bekommen, aussgenommen, angenommen, benommen, Stamme, fromme;*

(mb): *Ambtleuthen, frembden, frembde;*

(mp): *Ampt, sampt, Amptleuthen, Amptmans, zukompt, allesampt, bestimpter;*

Auslaut: *dem, zum, demselbigen, beim, im, am, Leichnam, daheim;*

(mb): *umb, wiederumb, umbgefasset, umbgehen.*

<n>:

Anlaut:

<n>: *daneben, nachlessig, nicht, nöthigk, nach* (insgesamt 30 Belege);

Inlaut:

<n>: *seine, unndt, Unterthanen, ander, Kindt* (insgesamt 143 Belege);

Auslaut:

<n>: *Unterthan, sein, seyn* (V.), *Andacht, kein* (insgesamt 48 Belege).

<l>:

Anlaut:

<l>: *lieben, angelegen, lassenn, nachlessig, Leichnam* (insgesamt 44 Belege);

Inlaut:

<l>: *schuldigh, heilige, uhralten, catholischen, apostolischen* (insgesamt 102 Belege);

Auslaut:

<l>: *Weil, viel, vielweniger, sowol, Schulmeister, Mahl, Volwerck, Mahlzeit, Antheil, Pfahl*;

(ll): *sowoll, woll*.

In allen drei Fällen tritt ein Doppelzeichen auf: <mm>, <nn>, <ll> (In- und Auslaut), das aber in einem anderen Wort jeweils seine Variante in Gestalt eines einfachen Buchstabens haben kann.

<mm>: *zusammenrufft, Sammet*;

<nn>: *innerhalb, brennenden, brennende, spannen, gespannen, wann, dann, Mann, Rathmann*;

(n): *wen, kann, Sontage*;

<ll>: *sollen, allen, Gefallen, bawfelligk, Bruchfelligkeit* (insgesamt 27 Belege);

(l): *wollten*.

Mhd. <h> wird durch <h> in der initialen Position und immer durch (ch) vor <t> und <s> (/ht-, -hs-/) im Wortinlaut realisiert.

<h>: *heiligen, halten, haben, hette, Hauss* (insgesamt 64 Belege);

(ch): *Betrachtung, Andacht, acht, Beicht, nicht* (insgesamt 69 Belege); *Wachs, Wachss, Ochsen, Büchse, Büchsen*.

Die Aufmerksamkeit zieht auch der häufige Gebrauch des postvokalischen <h> zum Ausdruck der Vokallänge auf sich, obwohl auch einige Inkonssequenzen feststellbar sind (z.B. *Gewonheit, gewönlichem, wonhafftig: Gebühr, Ehre, vnehre, ihrer, uhralten* (insgesamt 72 Belege).

Mhd.<ch> erscheint als <ch> im In- und Auslaut. Parallel vertritt es auch das <h> vor <t> und <s> (vgl. oben).

Inlaut: *Kirche, Gebrauchs, welche, solche, gnadenreiche* (insgesamt 42 Belege);

Auslaut: *auch, sich, hochwürdigen, Hochzeiten, nach* (insgesamt 17 Belege).

Mhd. <ʒ> kommt als (ss) im In- und <s> im Auslaut vor, während das Doppelzeichen <ʒʒ> als <ss> nur in der Medialposition angetroffen wird.

Inlaut:

(ss): *grosses, fleissigste, lassen, müssen, Verfliessung* (insgesamt 28 Belege);

Auslaut:

<s>: *das, ausrichten, es, etwas, was;*

(ss): *Zulass, gross, Fleiss, Gruss, ausswendigk* (insgesamt 20 Belege);

Inlaut:

<ss>: *wissenn, Gefässen, Schlüssel, bessern, vermessen* (insgesamt 11 Belege).

Mhd. <f> steht in allen Wortstellungen, wo es mit <f> oder (v) im An- und mit <f> oder (ff) im In- und Auslaut realisiert wird.

Anlaut:

<f>: *fordert, erforderte, fleissigste, fleissigk, unfleissigk, Fleiss, Dorfffrede;*

(ff): *aufffordern;*

(v): *Vater, Gevattern, Kirchenväter, Kirchenvätern;*

Inlaut:

<f>: *greifen, aufs;*

(ff): *ungetauffet, ufs, Straffe, Helffte, Dörffer* (insgesamt 27 Belege);

Auslaut:

<f>: *auf, aufnehmen;*

(ff): *Auff, Straff, Dorff, Hoff, Kauff* (insgesamt 17 Belege).

Während die Affrikate [pf] = mhd. <pf> als <pf> in der Initialstellung (auch in gedecktem Anlaut): *Pfarrherrn, empfangen, empfienge, Pfändungk, verpfändet, pflichtigk, Pfahl, Pferdearbeit, Pferdt, Pferde, pflegen* vorkommt, erscheint das Graphem <tz> = [ts] in allen Positionen, wo es als <z> (An- und Inlaut) und (cz) (In- und Auslaut) realisiert wird.

Anlaut:

<z>: *erzeiget, zu, Zeit, Zwey, Zorn* (insgesamt 35 Belege);

Inlaut:

<z>: *angereizet;*

(cz): *gancze, rocziige, besiczen, Schulczen, scheczen* (insgesamt 15 Belege);

Auslaut:

(cz): *Holcz Brauttschacz, Schulcz, Nucz, Grencz* (insgesamt 9 Belege).

Mhd. <w> tritt in initialer und medialer Stellung auf.

Anlaut: *Weib, weniger, ausswendigk, wissenn, Weil* (insgesamt 83 Belege);

Inlaut: *zwey, geschworenn, Geschwornen, Geschworner, Geschworrenen, Geschwornern, etwas;*

Mhd. <v> wird entweder durch <v> oder (f) im Anlaut wiedergegeben: *viel, von, Vorwercks, Volck, vollem, Vieh* (insgesamt 14 Belege); *befunden, befehlen, Feyertage, führenfähet, Verfliessung* (insgesamt 56 Belege). Im Inlaut erscheint es als (f) oder (ff): *Backofen, Eyffer, Taffel*. Darüber hinaus gilt <v> als Variante des [v] im Wortanlaut.

Mhd. <sch> erscheint als <sch> im An- und Inlaut. Während die Verbindungen /s + l/, /s + n/, /s + v/ als <schl>, <schn>, <schw> vorkommen, werden die Kombinationen /s + p/, /s + t/ immer als <sp> und <st> angetroffen.

<sch>: *schuldigk, entschuldigen, geschiehet, Schulmeister, Scharwerkke* (insgesamt 37 Belege);

Inlaut:

<sch>: *wünsche*;

<schl>: *verschlossener, verschlossen, Schlüssel, beschlagen, Schlössern; menschliche, Menschen, Flaschen, leschen*;

<schn>: *abgeschnitten*;

<schw>: *geschworenn, Geschwornen, Geschworner, Geschwornen, Geschwornern, schweche*;

<sp>: *Spielen, mitgespieler, Spinnwebel, springen, überspringen, spannen, gespannen*;

<st>: *Straff, unterstehen, verstanden, entstünde, bestimmter* (insgesamt 24 Belege).

Mhd. <s> wird in allen Wortpositionen als <s> angetroffen. Im In- und Auslaut wird stellenweise (ss) vorgefunden.

Anlaut:

<s>: *seine, Seeligkeit, sollen, seyn* (V.), *sich* (insgesamt 61 Belege);

Inlaut:

<s>: *erstlich, apostolischen, christlicher, Unser, ernstlich* (insgesamt 60 Belege);

(ss): *Messe, Bossheit*;

Auslaut:

<s>: *aufs, als, ins, gleichfals, uns, Consens, nichts*;

(ss): *alss, Hauss, gleichfalss, Ganss*.

Mhd. <r> wird in allen drei Stellungen angetroffen. In medialer Position wird gelegentlich (rr) gebraucht.

Anlaut: *angereizet, römischen, verrichten, richtige, gnadenreiche* (insgesamt 32 Belege);

Inlaut:

<r>: *erstlich, gebürlichen, Ehre, Betrachtung, ihrer* (insgesamt 193 Belege);

(rr): *Pfarrherrn, Herren, Herrenn, Herrschaft, Herrschafften*;

Auslaut: *Gebühr, ihr, der, uhralten, zur* (insgesamt 33 Belege).

Mhd. <j> erscheint meistens als <j> im Anlaut, obwohl uns einmal auch sein Alternant (i) begegnet.

<j>: *Jahr, jung, Vorjahr, jährährlichen, jährlichen;*

(i): *iagen.*

3. Schlussbemerkungen

Aufgrund der oben dargebotenen Analyse des Konsonantismus lässt sich eindeutig nachweisen, dass die in der Willkür fixierte Schreibung schon den gegenwärtigen Entwicklungsstand des Deutschen widerspiegelt (vgl. oben). Natürlicherweise sind auch manche Inkonsequenzen in der Graphie sichtbar, aber ihre Zahl ist so gering, dass sie eher als sporadisch vorkommende oder wahrscheinlich als ältere Schreibung angesehen werden dürfen, z.B. *Taffel, uffs*. Überdies wurden sie eigentlich im ganzen Schriftstück festgestellt – häufig in denselben Lexemen oder in ihren verschiedenen Formen, z.B. *mit : damitt, hat : hatt, Rechnungk : Rechnung*, was aber auf die fehlenden allgemeingültigen orthographischen Regeln zurückzuführen ist. Daraus resultieren ebenfalls die sporadischen Versuche der schriftlichen Fixierung von lautlichen Erscheinungen, die in der heutigen Orthographie prinzipiell nicht zum Ausdruck gebracht werden, z.B. die schriftliche Fixierung der Assimilation im Wortanlaut: *Nothturfft, Notturfft* oder der Palatalisierung: *Jegendt, Gegend*⁶.

Unsere Aufmerksamkeit zieht aber die große Variation mancher Grapheme auf sich, was in Form ihrer vielen Allographen ausgedrückt wird und sich selbstverständlich nicht mit den heutigen Schreibungstendenzen deckt: <d>: *Kinder, vermeiden*; (dd): *Boddem*; <d>: *und*; (dt): *unndt, Kindt, Pferdt*; <t>: *Tage, ungetauffet, Taffel*; (th): *Unterthanen, thun, mittheilen*; <t>: *erstlich, betrachten, apostolischen*; (tt): *verbotten, Gütter, guttem*; (th): *Wirthin, Dienstbothen, nöthigk*; (dt): *Erndte*; <t>: *mit, Andacht, acht*; (th): *Wirth, Rathleute, Noth*; (tt): *damitt, gutt, Zeitt*; <k>: *Kindt, Kirchen, keinen*; (c): *catholischen, Closter, Consens*⁶; (ch): *christlicher, Christi*; <k>: *merklich*; (c): *Sacramenten*; (ck): *Glocke, schicken, Scharwercke, Krancken*; (ch): *gewachsen*; <k>: *Mark*; (ck): *Schawerck, Volck*; (gk): *Scharwergk*.

Nicht zu übersehen ist auch der konsequente Gebrauch des postvokalisches <h> – also des konsonantischen Zeichens – zur Bezeichnung des

⁶ (c) als Variante des <k> wurde vorwiegend in den Wörtern fremder Herkunft festgestellt.

vorangehenden (ursprünglich) langen oder später gedehnten Vokals, was mit der heutigen Orthographie übereinstimmt, z.B. *Gebühr, Ehre, vnehre, ihrer, uhralten, befehlen, Jahr, gehen, Nahmen* ‚Name‘, *Mahl, Ehe, Mühlen, fahren, Nahrung, Einnahme, Rohr, Pfahl, bezahlenn, Vieh, Küehen, geseeheten* ‚gesät‘, *Verliehrung*, obwohl auch manche Unregelmäßigkeiten zu bemerken sind: *Gewonheit, gewönlichem, wonhafftig*.

Was das stimmhafte [s] in initialer Wortposition ([z]) anbelangt, so verdunkelt die Schreibung in der Willkür die stimmhafte Aussprache des Lautes, was sich wieder mit der nhd.⁷ Norm deckt, wo der stimmhafte Laut im Anlaut immer als <s> notiert wird. Der Grad der Durchführung anderer mhd. und fnhd. Neuerungen lässt aber behaupten, dass die Aussprache schon stimmhaft war, z.B. *seine, Seeligkeit, sollen, seyn* (V.), *sich, selbst, denselben, so, besichtigen, Sontage, sampt, Untersassen, solche, untersagen, besiczen, sondern, säumlich, seehenn, Gesinde, aussgesezet, Sammet, Seyden, Saat, geseeheten* ‚gesät‘.

Darüber hinaus wurde auch die im 17. Jh. unter dem Einfluss des Barocks entstandene „dekorative Schreibung“ festgestellt (vgl. Schmid 2013:93), die durch die Präsenz zahlreicher und etymologisch ungerechtfertigter Digraphe gekennzeichnet ist, z.B. *Ambtleuthen, frembden, frembde, umb, wiederumb, umbgefasset, umbgehen, Schawerck, Volwerck, Volck, gutt, guttherczige, Verbott, Zeitt, hatt*.

Quelle

Kutrzeba Stanisław / Mańkowski Alfons, 1938, Wilkierz dla wsi klasztoru Panny Marji w Kartuzach, in: Archiwum Komisji Prawniczej, Tom XI, Warszawa/Kraków/Łódź/Poznań/Wilno/Zakopane, S. 23-31, auch unter: http://dir.icm.edu.pl/Archiwum_Komisji_Prawniczej/Tom_11/ (3.06.2019).

Literatur

Baudouin de Courtenay Jan, 1974, *Dzieła wybrane*, t.1, Warszawa.

Bloomfield Leonard, 1933, *Language*, London.

Boockmann Hartmut, 1981, *Der Deutsche Orden. Zwölf Kapitel aus seiner Geschichte*, München.

Grabarek Józef, 2004, *Die Ostkolonisation im westslawischen und baltischen Sprachraum bis 1350*, in: Bartoszewicz I./Hałub M./Jurasz A. (Hrsg.), *Werte*

⁷ nhd. – neuhochdeutsch.

und Wertungen. Sprach-, Literatur- und kulturwissenschaftliche Skizzen und Stellungnahmen. Festschrift für Eugeniusz Tomiczek zum 60. Geburtstag, Wrocław, S. 504-512.

Grosse Siegfried, 1999, Sprechen und Schreiben, in: Vielfalt der Sprachen. Festschrift für Aleksander Szulc zum 75. Geburtstag, Wien, S. 205-222.

Höchli Stefan, 1981, Zur Geschichte der Interpunktion im Deutschen. Eine kritische Darstellung der Lehrschriften von der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, Berlin/New York.

Łaziński Marek (Hrsg.), 2008, Słownik niemieckich zapożyczeń w polszczyźnie, Warszawa.

Schmid Hans Ulrich, 2013, Einführung in die deutsche Sprachgeschichte, Stuttgart/Weimar.

Schneider Michael, 2017, Geschichte der deutschen Orthographie unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung seit 1994, auch unter: <http://decemsys.de/sonstig/gesch-rs.pdf> (31.05.2017).

On the developing standard German in the light of a language analysis of the consonantism in a charter from the 17th century

The article hereunder presents the language analysis of a charter from the 17th century titled “Wilkierz dla wsi klasztoru Panny Marji w Kartuzach” published by Stanisław Kutrzeba and Alfons Mańkowski in 1938 in *Archiwum Komisji Prawniczej*, volume 11. The text of an unknown scrivener was written in New High German in the Silesian dialect, what can be proved on the basis of the way of the notation in the law. The author introduces the results of his analysis showing the stage of the development of the consonant system with the appropriate examples.

Keywords: council, New High German, charter, consonant.